

Mitteldeutsche Zeitung

ÜBERPARTeilICH & UNABHÄNGIG

WOCHENENDE, 8./9. MÄRZ 2014

EINZELPREIS: 1,20 EUR

Cerveny Immobilien

Wir suchen ständig:

- Einfamilienhäuser
- Eigentumswohnungen
- Mehrfamilienhäuser/Halle

Rufen Sie uns bitte an!

☎ 0345 – 560 10 45
www.cer-immobilien.de

HALLE Premierenfieber: Stephan Ludwigs Krimi „Zorn“ ist im Kasten. **Seite 9**



HALLE Ran an den Schrott: Stadtwerke schlachten jetzt selber aus. **Seite 11**

HALLE Engpass bei Gymnasien: Chance auf einen Anbau in Giebichenstein steigt. **Seite 13**

HEUTE IN DER MZ



Leipziger Buchmesse
Sonderseiten stellen Titel und Termine der Lesungen vor.

DIE THEMEN

- 19 SPORT** Wolfsburg-Manager Allofs spricht über die Bayern
- 22 WIR HELFEN** Theater stärkt Selbstbewusstsein von Kindern
- 24 KINDERSEITE** Wie funktionieren Magnete?
- 25 WIRTSCHAFT** Schokobären stehen vor Etappensieg
- 33 KULTUR** Lewitscharoff erklärt sich zu ihrer umstrittenen Rede
- 35 MEDIEN** Am Samstag startet ZDF-Krimireihe mit Anna Loos
- 36 PANORAMA** Berlin baut Brücken für Eichhörnchen

www.mz-web.de

Umfrage Wie wichtig ist Ihnen der Frauentag?

www.mz-web.de/umfrage

Mobil Die Höhepunkte des Sport-Wochenendes im Ticker

www.mz-web.de

GEDANKEN ZUM TAG

„Wer keine Frauenquote will, muss die Frauen wollen.“

Rita Süßmuth
(*1937)
deutsche Politikerin

IN KÜRZE

HAUSHALT

Bund will keine neuen Schulden machen

BERLIN/MZ Erstmals seit mehr als 40 Jahren will der Bund im nächsten Jahr ohne neue Schulden auskommen. 2014 will Finanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) die Kreditaufnahme nur etwas stärker anheben als bisher geplant. **Seite 5**

MORITZBURG

Dorgerloh hat Großes vor mit der Moritzburg

HALLE/MZ - Thomas Bauer-Friedrich, der neue Direktor des Landeskunstmuseums Moritzburg in Halle, ist nun offiziell im Amt. Sachsen-Anhalts Kultusminister Stephan Dorgerloh (SPD) will mit dem Haus in den oberen Ligen mitspielen. **Kultur**

JUSTIZ

Ermittlungen zu Bootsglück eingestellt

MAGDEBURG/MZ - Die Staatsanwaltschaft hat die Ermittlungen zu dem Bootsglück eingestellt, bei dem im November zwei Frauen vom Technischen Hilfswerk in Magdeburg starben. Ausgelöst wurde es durch hohe Wellen. **Seite 2**

Frauen verdienen mehr

GLEICHBERECHTIGUNG Für das gleiche Geld leisten Männer im Land weniger. Teilzeitarbeit ist oft unfreiwillig.

VON HENDRIK KRANERT-RYDZY UND KAI GAUSELMANN

HALLE/BERLIN/MZ - Kaum zu glauben: In Sachsen-Anhalt haben berufstätige Frauen in Vollzeit mehr Geld am Monatsende auf dem Gehaltskonto als Männer. Im Schnitt verdienen Frauen monatlich 2 202 Euro, bei Männern sind es 49 Euro weniger. Dies geht aus einer Studie der Arbeitsagentur Sachsen-Anhalt/Thüringen hervor, die anlässlich des Internationalen Frauentages vorgestellt wurde.

Die gute Nachricht hat allerdings einige Schattenseiten: So gilt der höhere Durchschnittsverdienst nur für Frauen in Vollzeitjobs - in Sachsen-Anhalt liegt der Anteil von Frauen in Teilzeitbeschäftigung mit deutlich über 40 Prozent aber sehr hoch. „Das wäre nicht zu kritisieren, wenn auch der Wunsch der Frauen nach Teilzeit dahinter stehen würde“, sagte der Chef der Regionaldirektion, Kay Senius. Und: „Frauen müssen bildungsmäßig für den gleichen Verdienst viel mehr tun als Männer.“

Der höhere Durchschnittsverdienst von Frauen in Sachsen-Anhalt begründet sich in der Berufsstruktur - öffentliche Verwaltung, Erziehung- sowie Gesundheits- und Sozialbereich dominieren. Dort seien besonders viele, besser bezahlte Frauen tätig. Dem gegenüber stehe allerdings, „dass Frauen überdurchschnittlich oft in schlecht bezahlten Dienstleistungsberufen arbeiten“, sagte Sachsen-Anhalts Gleichstellungsministerin Angela Kolb (SPD). Und Frauen haben in Sachsen-Anhalt

schlechtere Chancen, nach Arbeitslosigkeit ins Berufsleben zurückzukehren als Männer. Dies gilt vor allem für ältere, langzeitarbeitslose oder alleinerziehende Frauen. „In beiden Gruppen gibt es kaum eine Chance, wieder ins Berufsleben einzusteigen“, so Kolb.

Für Alleinerziehende scheidet eine Rückkehr vor allem an fehlenden Möglichkeiten, ihre Kinder betreuen zu lassen, so die Ministerin. Sachsen-Anhalt verfüge zwar über das deutschlandweit beste System der Kinderbetreuung - allerdings nur in den Kernzeiten von 6 bis 18 Uhr. Die von Arbeitslosigkeit betroffenen Frauen seien aber vor allem im Einzelhandel und im Dienstleistungsbereich tätig, wo viel Flexibilität bei den Betreuungszeiten vonnöten sei, so Senius. Die Arbeitslosenquote bei alleinerziehenden Frauen könnte im Land ein Drittel niedriger liegen, wenn es mehr Kindertagesstätten mit einem breiteren Spektrum bei den Betreuungszeiten gäbe.

Bundesbildungsministerin Johanna Wanka (CDU) forderte unterdessen im MZ-Interview eine aktivere Frauenförderung in Deutschland: „Ich bin für die Quote“, so Wanka. Diese sei nötig, weil Frauen bei ihrer Karriere oftmals an eine „gelehrte Decke“ stießen. Gleichzeitig geht Wanka aber auch davon aus, dass Bevölkerungswachstum und Überalterung der Gesellschaft den Frauen zu mehr Chancengleichheit im Beruf verhelfen werden. „Auf kluge Frauen werden wir in Deutschland einfach nicht mehr verzichten können“, sagte die 62-Jährige. **Seite 4**

„Auf kluge Frauen werden wir nicht verzichten können.“

Johanna Wanka
Bundesbildungsministerin



Diese zwölf Frauen bestimmen, wie die MZ-Frauentagsausgabe aussieht. Vorn v.l.n.r.: Christiane Bergmann, Angela Kolb, Elke Simon-Kuch, Nicole Rotzsch, Simone Heinemann-Meerz, Steffi Lemke, Isabella Neven DuMont. Hintere Reihe v.l.n.r.: Sibylle Quenett, Birke Bull, Carola Schaar, Linda Hesse, Aurélie Bastian. FOTO: ANDREAS STEDTLER

Zeitungsmacherinnen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

natürlich brauchen wir die Männer - nicht zuletzt am Internationalen Frauentag! Denn wer sonst sollte uns an diesem Tag Blumen schenken, ein Kompliment machen oder einfach auch mal nur Danke sagen, für manche Mühe, die im Alltag ein wenig zu selbstverständlich geworden ist? Aber damit sollen die Rollen nicht einfach verteilt sein. Gerade hier in Ostdeutschland, wo die Internationale Frauentag Tradition hat, viel mehr als im Westen. Denn der Internationale Frauentag ist und bleibt auch politisch. Er erinnert daran, dass die Gleichberechtigung und das Wahlrecht für Frauen erst erkämpft werden mussten. Es waren die Sozialistin Clara Zetkin und andere Frauenrechtlerinnen, die sich Anfang des

20. Jahrhunderts für einen Internationalen Frauentag stark machten. Und so war es nur folgerichtig, dass sozialistische und kommunistische Parteien ihn schon lange feierten, bevor 1977 die UN-Generalfversammlung den 8. März offiziell zum Internationalen Frauentag erklärte.

Die Mitteldeutsche Zeitung hat anlässlich des Frauentages elf erfolgreiche Frauen, die sich für Sachsen-Anhalt engagieren, als Blattmacherinnen eingeladen, um mit der Redaktion Zeitung zu machen. An der Spitze des Teams stand MZ-Herausgeberin Isabella Neven DuMont, die für diese Wochenendausgabe anstelle von Hartmut Augustin die Aufgaben der Chefredakteurin übernahm. Wir wollten wissen, für welche

Themen, Termine und Bilder sich unsere Gast-Redakteurinnen interessieren. Was ihnen in der Zeitung fehlte und was die Redaktion lernen kann. Darüber haben wir mit unseren Gästen einen ganzen Tag diskutiert - leidenschaftlich. Wir haben jede Teilnehmerin zudem gebeten, einen eigenen Text zu schreiben. Entweder zum Verhältnis von Frauen und Männern oder zu ihrer Vision von Sachsen-Anhalt im Jahr 2030.

Das Ergebnis der gemeinsamen Arbeit, die im besten Sinne auch unterhaltsam war, halten Sie jetzt in der Hand. Viel Spaß beim Lesen und Entdecken!

Ihre Sibylle Quenett,
Stellvertretende Chefredakteurin

Frauentag in der MZ

ANSICHTSSACHE

Busse sollen Ältere versorgen

HALLE/MZ - In einem länderübergreifenden Forschungsprojekt, an dem auch der Burgenlandkreis und der Saalekreis beteiligt sind, soll der Nahverkehr an die Bedürfnisse älterer Menschen angepasst werden. So wird überlegt, wie Ärzte, Paketdienste und Lebensmittelhändler besser in den Nahverkehr eingebunden werden können. Damit sollen die entsprechenden Angebote trotz sinkender Einwohnerzahlen im ländlichen Raum gerade für ältere Menschen aufrechterhalten werden. **Seite 2**

Würdigungen Willy Brandts finden eigentlich ausnahmslos öffentliches Wohlwollen. Umso bemerkenswerter ist der Umstand, dass gerade die SPD im Köthener Stadtrat mit einer speziellen Form der Ehrung der sozialdemokratischen Ikone nicht mitgehen wollte. Nämlich mit dem Plan, die derzeit im Bau befindliche Bön-Umgebung von Köthen mit dem Namen „Willy-Brandt-Schnellstraße“ zu versehen. Rechtlich ist das kein Thema: Die Benennung von Straßen

Kein schneller Willy

Vorschlag zur Straßenbenennung fand keinen Beifall



Dieses Straßenschild wird es in Köthen so nicht geben. MONTAGE: ELKE SIMON-KUCH

gleich welcher Art auf Gemeindeterritorium ist kommunale Angelegenheit, ein einfaches „Ja“ im Stadtrat hätte also genügt. Dazu ist es nicht gekommen - was ein klein wenig auch daran gelegen haben mag, dass der Vorschlag

ausgerechnet von der CDU eingebracht wurde. Immerhin aber fanden SPD und ebenso Linke auch Argumente für die Ablehnung - unter der Adresse könne man ja nicht mal eine Karte schreiben. Die CDU wollte nicht halsstarrig sein und gab den Plan auf. Nicht allerdings ohne anzukündigen, nunmehr nach neuen Namen für die Blechkampfbahn zu suchen. Es gibt ja einige teure Tote, die sich nicht mehr wehren können. **Matthias Bartl**

UKRAINE

Russland umarmt Krim

MOSKAU/AFP - Unbeeindruckt von den Sanktionen des Westens zeigt sich das russische Parlament offen für die Aufnahme der Krim: Die Präsidenten beider Kammern sagten am Freitag Unterstützung zu, sollte die Bevölkerung der Halbinsel in einem Referendum für die Abspaltung von der Ukraine und den Beitritt zu Russland stimmen. Die Krim-Abgeordneten hatten zuvor Russlands Präsidenten Wladimir Putin um die Aufnahme der Krim in die Russische Föderation gebeten. **Seiten 4 und 6**



4 190943 801201 6 8 1 0

LESERSERVICE
0345/5 65 22 33
Montag bis Freitag von 6 bis 20 Uhr
Sonntag von 6 bis 14 Uhr

LESERTELEFON
0345/5 65 42 40
E-Mail: redaktion.leserbriefe@mz-web.de

Wetter heute
2° / 13°
Min./Max. des 24h-Tages



Wetter morgen
2° / 16°
Min./Max. des 24h-Tages



Wetter vor einem Jahr
0° / 5° 4 0
Min./Max. des 24h-Tages Wind in km/h Sonnenstunden



Träumen erwünscht

VON ISABELLA NEVEN DUMONT

Wir haben eine Vision – ein bisschen dürfen wir dabei sogar träumen! Im Jahr 2030 ist Sachsen-Anhalt ein wirtschaftlich starkes, lebens- und vor allem liebenswertes Land. Nicht nur für die, die im Schatten des Roten Turms in Halle, in der Nähe der Elbauen oder am Fuße des Harzes groß geworden sind. Sondern für alle, die der Weg hierher geführt hat. Für Menschen, die gekommen sind um zu bleiben. Und unser Unternehmen, meine Familie, ist mit der Mitteldeutschen Zeitung ein quicklebendiger Teil davon. Mitendrinnen und immer nah dran – für unsere Leser und als Teil eines Konzerns, der aus Köln stammt, aber durch die Standorte Halle, Berlin und Hamburg längst darüber hinausgewachsen ist.

Im Jahr 2030 wird geerntet, was vor rund 15 Jahren gesät wurde. Der Kampf um die Universität, um Kunst und Kultur war mühsam, hat sich aber gelohnt. Das Stadtbild von Halle und Mag-

deburg, aber auch den kleineren Hochschulorten wie Köthen, Merseburg oder Stendal prägen junge Leute, die hier ihre Ausbildung machen. Sie kommen, weil hier Forschung und Lehre seit Jahren einen guten Ruf haben, und sich rund um die Hochschulen viele neue Institute und Unternehmen angesiedelt haben. Der Weinberg Campus in Halle hat Flügel bekommen. Wahrscheinlich leben weniger Menschen als noch im Jahr 2014 in Sachsen-Anhalt. Wichtig ist, dass die Menschen sich hier wohlfühlen. Das fällt ihnen leicht. Viele von ihnen wohnen in Häusern, die umgeben sind von Gärten. Sie sind hier viel leichter zu finden als in den Ballungsräumen an Rhein und Ruhr, rund um München, Berlin oder dem Rhein-Main-Gebiet. Vor allem wer Kinder hat, ist darüber froh. Am Wochenende fahren Freizeit-

sportler an der Saale Rad oder steigen die Höhen des Harzes. An den Ufern der Seen, die in den ehemaligen Tagebaulandschaften entstanden sind, tummeln sich im Sommer die Familien. Kulturtouristen aus aller Herren Länder besuchen nicht nur den Kölner Dom, sondern selbstverständlich auch die Uta von Naumburg.

Ältere Bürger genießen hier das Leben. Früh hat das Land für eine gute gesundheitliche Betreuung gesorgt. Es wurden Programme entwickelt, damit die Menschen gesünder leben, sich bewegen und auf sich achten.

Wir haben ja noch ein paar Jahre Zeit. Und gemeinsam, auch in der Mitteldeutschen Zeitung, arbeiten wir dafür, dass diese Vision Wirklichkeit wird. Das Leben ist schön, denn wir haben Träume, für die es sich zu kämpfen lohnt.

Frauentag in der MZ

Mein Thema:
**Sachsen-Anhalt
im Jahr 2030**

Isabella Neven DuMont, 45. Sie ist Herausgeberin der Mitteldeutschen Zeitung und Vorstand des Verlagshauses M. DuMont Schauberg, hat Betriebswirtschaft studiert und über Jahre mehrere Zeitschriften geleitet. Sie ist verheiratet und Mutter von zwei Kindern. In der Natur sucht und findet sie Entspannung.

FOTO: MAX GRÖNERT



Die weibliche Handschrift

MZ-AKTION Zeitungsmacherinnen für einen Tag: Wie die heutige Ausgabe zum Frauentag entstanden ist.

VON ANTONIE STÄDTER

HALLE/MZ - „Heißt das, wir behalten die Eichhörnchen?“ Schlagersängerin Linda Hesse ist sichtlich angehenkt. Die Meldung über eine Eichhörnchenbrücke in Berlin hat sie schon am Morgen auf dem Weg nach Halle im Radio gehört. Und freut sich, dass sie diese nun auf „ihrer“ Panoramaseite der Mitteldeutschen Zeitung bringen kann. Denn gestern war kein gewöhnlicher Tag in der MZ-Redaktion: Die Zeitung zum heutigen Frauentag haben Persönlichkeiten aus Kultur, Politik, Wirtschaft gestaltet. Alles Frauen! Dabei standen ihnen neben der stellvertretenden Chefredakteurin Sibylle Quenett auch die anderen Redakteure zur Seite. Schon am Morgen hatte MZ-Chef-Redakteur Hans-Jürgen Greye schmunzelnd gesagt: „Meine Damen, übernehmen Sie!“

„Frauen lassen sich mehr von ihrer Intuition leiten.“

Isabella Neven DuMont
MZ-Herausgeberin

Mittags um kurz nach halb zwölf sieht das mit den Eichhörnchen auf der Panoramaseite noch anders aus. Redaktionskonferenz. Problem: der Platz. Sport-Chef Christian Elsaeßer klagt, dass er den Auftakt der Paralympics nicht unterbekommt, weil schließlich auch über die Bundesliga berichtet werden müsse. Unterstützt wird er von Simone Heinemann-Meerz, Kardiologin und Präsidentin der Ärztekammer Sachsen-Anhalt - an diesem Tag aber im MZ-Sportteil tätig. Sie sagt: „HFC und Bundesliga: Das wollen die Leute lesen.“ Viele der anderen Zeitungsmacherinnen für einen Tag sehen das komplett anders. Am Ende hat Grünen-Politikerin Steffi Lemke die zündende Idee: Die Paralympics, die zwischenzeitlich statt der Eichhörnchen für die Panoramaseite im Gespräch waren, seien an diesem Tag doch ohnehin eher ein Politik- als ein Sportthema. Und auf diesen Seiten ist auch noch Platz.

Machen Frauen anders Zeitung als Männer? Isabella Neven DuMont, Herausgeberin der MZ und gestern auch deren Chefredakteurin, sagt: „Das glaube ich schon, denn Frauen lassen sich mehr von ihrer Intuition leiten. Und damit liegen sie meist richtig.“

Das sieht Carola Schaar ähnlich: „Mit Sicherheit machen Frauen ei-



Mittags gibt es die Blattkritik der aktuellen Ausgabe (Foto oben). Politik-Chef Rainer Wozny erklärt Sängerin Linda Hesse das Großraumbüro (links). MZ-Herausgeberin Isabella Neven DuMont (unten links) und die stellvertretende Chefredakteurin Sibylle Quenett bei der Themenabsprache.

FOTOS: STEDTLER



ne andere Zeitung als Männer. Es ist wichtig, dass es beides gibt“, sagt die Präsidentin der Industrie- und Handelskammer Halle-Des-sau. Sie schreibt gerade an ihrem eigenen Text für die Wirtschaftsseite. Dass sie dabei im MZ-Großraumbüro sitzt, stört Carola Schaar nicht im Geringsten: „Ich mag die- se kreative Atmosphäre.“ Dabei ist hier an diesem Tag viel mehr los als sonst - was so manchen Redakteur ins Schwitzen bringt.

Gleich daneben fehlt CDU-Landtagsabgeordnete Nicole Rotzsch an ihrem Text. Dabei hatte sie ein Kunststück vollbracht, vorab einen in der Länge passenden Artikel zu verfassen - auf die Zeile genau! Die Redakteure staunen nicht schlecht. Die meisten anderen Frauen müssen kürzen. Dabei, so Polizeipräsidentin Christiane Bergmann, könne man über ein Thema wie Sachsen-Anhalt im Jahr 2030 statt der 2.700 Zeichen „doch eine ganze

Zeitung machen“. Der Tag vergehe wie im Flug, sagt sie. „Ich finde es toll, dass hier alles einmal live mitzubekommen“, findet auch Nicole Rotzsch. Zwischendrin sind Kamerateams des MDR bei die Sendung „Sachsen-Anhalt heute“ am Freitagabend sowie von TV Halle unterwegs. Sie berichten über die Entstehung dieser besonderen MZ-Ausgabe zum Frauentag.

Derweil ist Birke Bull noch immer beeindruckt von der Blattkritik,

FRAUENTAG

Premiere 1911

Am Internationalen Frauentag erinnern weltweit Organisationen mit mehr als tausend Veranstaltungen an fehlende Frauenrechte. Dabei geht es um Themen wie Gewalt gegen Mädchen und Frauen, politische und soziale Teilhabe sowie Gleichstellung im Arbeitsleben. Der Frauentag wurde auf Anregung der deutschen Sozialdemokratin Clara Zetkin erstmals am 19. März 1911 in Deutschland und in Nachbarländern organisiert. Hauptthema war zunächst die Forderung nach einem freien Frauenwahlrecht. Seit 1921 wird der Frauentag jährlich am 8. März gefeiert.

einer Einschätzung der aktuellen Zeitung, die jeden Tag ein anderer Redakteur in der Redaktionssitzung vornimmt. „Ich hätte nicht gedacht, dass das so kritisch gemacht wird. Das war richtig cool“, sagt die Landesvorsitzende der Linken. Und überlegt schon, diese Art der Rückmeldung - immer von einer anderen Person - auch in ihrer Fraktion einzuführen. „Auf diese Art könnten wir unsere Beiträge bei den Landtagssitzungen auswer-

ten“, so Bull. Ansonsten freut sie sich, dass auf der Medienseite, für die sie im Kulturreport mit zuständig ist, ein großer Beitrag über einen Krimi mit Anna Loos erscheint - „eine faszinierende Frau“, so der Krimi-Fan.

Einen Tisch weiter freut sich Angela Kolb (SPD), als Chefin vom Dienst eingeteilt worden zu sein: „Das ist natürlich toll, dass ich damit an der Stelle sitze, wo alles zusammenläuft.“ Sowieso sei es ja spannend, „mal auf der anderen Seite zu sitzen und zu sehen, wie Journalisten Themen aufbereiten“, sagt Sachsen-Anhalts Justizministerin, in deren Ressort auch das Thema Gleichstellung fällt. Umso vehementer setzt sie sich für das Thema rund um Frauen auf dem Arbeitsmarkt für Seite eins ein.

„Es ist spannend, mal auf der anderen Seite zu sitzen.“

Angela Kolb
Landes-Justizministerin

Dazwischen: Fototermin im MZ-Druckhaus: Sängerin Linda Hesse zückt sofort ihr Handy. Sie will ihren gut 23.500 Fans auf Facebook ihre Erlebnisse mitteilen. Auch Steffi Lemke ist an diesem Tag sehr aktiv bei Facebook und Twitter. Es sei interessant, die journalistischen Abläufe im Detail kennenzulernen, sagt sie. Und sich einzumischen: Bei der Sitzung am Nachmittag entscheiden die Frauen, dass für das Foto auf Seite eins doch bitte die Variante ohne Männer gewählt werden soll.

Dabei sollte eigentlich immer Frauentag sein, findet Aurélie Bastian. Die Food-Bloggerin, die in Halle ein Kochatelier betreibt, hat für ihren Text bewusst nicht das Männer- und Frauen-Thema gewählt. Sicher hätten viele Frauen hierzulande eine andere Meinung als sie, so die Frau aus Lothringen. „Wir Französinen lassen die Männer gerne glauben, dass sie die Macht haben - um sie so besser um den Finger wickeln zu können.“

Werbe-Fachfrau Elke Simon-Kuch, die das Landesmotiv „Sexy und ausgeschlafen“ erdachte, ist angetan von dem Tag bei der Zeitung. „Besonders gefallen hat mir, wie in der Redaktionssitzung um ein gutes Produkt gerungen wurde.“ Und heute, so viel ist sicher, wird sie ihre Zeitung früher als sonst aus dem Kasten holen.

Der ganze Tag zum Nachlesen im Netz: www.mz-web.de/frauentag

Dr. med. Simone Heinemann-Meerz

Sie ist seit dem Jahr 2011 Präsidentin der Ärztekammer Sachsen-Anhalt. Die Internistin und Kardiologin praktiziert seit 1994 als niedergelassene Ärztin in einer Gemeinschaftspraxis in Halle. Die 53-Jährige ist verheiratet und hat einen Sohn. In ihrer Freizeit stehen Theater- und Musikveranstaltungen ebenso auf dem Programm wie Sport. Sie beachtet gern die Fußball-Spiele des Halleschen FC und greift, wenn es die Zeit zulässt, auch selbst zum Golf-Schläger.

FOTO: STEDTLER



Ein Land mit Geist

VON SIMONE HEINEMANN-MEEZ

Wann immer ich erklären muss, wo ich herkomme, pflege ich zu sagen: „Aus der kulturellen Wiege Deutschlands.“ Das macht einerseits stolz, weil es Gigantisches zu erzählen gibt und Staunen erzeugt, andererseits auch betroffen, weil über die Grenzen Sachsen-Anhalts die Bekanntheit dieser Dinge gering ist.

Sachsen-Anhalt ist eine Schatzkammer was Wissenschaft, Bildung und Kultur betrifft, in einem atemberaubenden historischen Kontext. Mit viel Großindustrie kann das Land nicht punkten. Aber mit Kultur, Wissenschaft und Bildungsmöglichkeiten - historisch und aktuell.

ker Otto von Guericke schmückt das Wappen der gleichnamigen Universität in Magdeburg. Seit 1925 hat das Bauhaus in Dessau seinen Sitz. Kein Architekt dieser Welt kommt an der Ideenschmiede Bauhaus vorbei.

Sachsen-Anhalt hat viele Unesco-Welterbestätten. Die Opernhäuser und Theater bekommen bundesweit Bestnoten. Die Leopoldina in Halle ist die älteste naturwissenschaftlich-medizinische Gelehrten-Gesellschaft im deutschsprachigen Raum und die älteste existierende naturforschende Akademie der Welt.

Es gibt noch viel viel mehr! Folgerichtig wäre, wenn sich Sachsen-Anhalt zum Zentrum für Bildung, Wissenschaft und Kultur entwickelt. Wir brauchen eine Analyse der Wirtschaftskraft, auch der nicht produzierenden Betriebe, z.B. Hotels oder Kultureinrichtungen, der Wissenschaftsstandorte mit Nachwuchsgewinnung und Förderung, demografische Analysen unter Ein-

beziehung aller Hochschulstandorten und deren Familien.

Sachsen-Anhalt kann ein bedeutendes touristisches Zentrum werden. Von vielen Standorten

Frauentag in der MZ

Mein Thema:
Sachsen-Anhalt
im Jahr 2030

gelingende deutsche Geschichte aus: politisch, kulturell, religiös, wissenschaftlich und medizinisch. Ich kann mit Stolz sagen: Kein anderes Bundesland hat mehr zu bieten. Auf der ganzen Welt kennt jeder Mediziner das Meckel'sche Divertikel, vom halleschen Anatom Meckel entdeckt. Die Sammlungen sind in der hiesigen Anatomie zu bewundern. Die medizinische Wissenschaft ist in Halle und Magdeburg verwurzelt und darf nicht kleingeredet werden.

Es gilt nun, dies alles in die Köpfe der Menschen in Deutschland, Europa und darüber hinaus zu transportieren. Junge Leute und deren Familien werden sich darum reißen, hier zu studieren, zu arbeiten. Zum Augenblicke könnt ich sagen, verweide doch, du bist so schön...

FUSSBALL

DFB-Frauen erreichen vorzeitig Finale

ALBUFEIRA/SID - Die deutschen Fußballerinnen haben beim Algarve-Cup in Portugal dank Anja Mittag vorzeitig das Final-Ticket gelöst. Die Europameisterinnen gewannen am Freitag in Albufeira ihr zweites Gruppenspiel gegen China durch den späten Treffer (84.) der eingewechselten Mittag nach Vorarbeit von Sara Däbritz mit 1:0.

Nach dem 5:0-Auftakterfolg zwei Tage zuvor gegen Island ist der Auswahl von Bundestrainerin Silvia Neid der Sieg in der Gruppe A vor dem letzten Duell mit Vize-Europameister Norwegen am Montag nicht mehr zu nehmen. Norwegen hatte zuvor überraschend gegen Island 1:2 verloren und damit bereits die zweite Niederlage beim prestigeträchtigen Turnier kassiert.

Neid bewies ihre Experimentierlaune und veränderte ihre Startformation im Vergleich zum Auftaktspiel gleich auf fünf Positionen. So wurde im Tor Weltfußballerin Nadine Angerer wie geplant durch Almuth Schult abgelöst.

Doch Neids Schützlinge taten sich schwer, gegen die wuseligen und defensiv disziplinierten Asiatinnen bei starkem Wind und stumpfem Rasen ihr gefährliches Kurzpass-Spiel aufzuziehen.

LEICHTATHLETIK

Storl verpasst WM-Gold klar

SOPOT/DPA - Kugelstoßer David Storl hat das ersehnte Gold verpasst und die achtjährige Titellafete der deutschen Leichtathleten bei Hallen-Weltmeisterschaften nicht stoppen können. 26 Zentimeter fehlten dem Chemnitzler am Freitagabend in Sopot zum Triumph. Erneut war Titelverteidiger Ryan Whiting besser. Der Amerikaner, vor zwei Jahren in Istanbul zwölf Zentimeter vor seinem deutschen Dauerrivalen, gewann diesmal mit 22,05 Metern. Storl musste sich mit 21,79 Metern in seinem achten Hallenwettkampf dieser Saison erstmals geschlagen geben. Bronze erkämpfte überraschend der Neuseeländer Tomas Walsh (21,26).

„Bayern-Spiele sind wenig interessant“

FUSSBALL Der Wolfsburger Manager Klaus Allofs über sportliche und wirtschaftliche Vergleiche mit dem FC Bayern München

WOLFSBURG/MZ - Mit dem VfL Wolfsburg und dem FC Bayern treffen am Samstag die Finanz-Schwergewichte der Fußball-Bundesliga aufeinander. Sportlich hängt der VfL aber noch deutlich hinter dem Rekordmeister zurück. Frank Hellmann sprach mit Wolfsburgs Geschäftsführer Klaus Allofs.

Herr Allofs, erinnern Sie noch an den 21. Oktober 2006?
Allofs: Ehrlich gesagt, nein.

Damals hat Werder Bremen mit Spielern wie Pierre Womé, Jurica Vranjes oder Aaron Hunt den FC Bayern mit Oliver Kahn, Philipp Lahm und Bastian Schweinsteiger förmlich zerlegt und 3:1 gewonnen. Wie präsent ist diese Epoche noch?

Allofs: 2006 ist so lange her, siebenhalb Jahre sind im Fußball eine sehr, sehr lange Zeit. Natürlich kann ich mich an das Spiel und die Spieler noch erinnern, aber ich möchte daraus keine Hoffnungen für diesen Samstag ableiten.

Sie haben es als Werder-Manager jedoch geschafft, den FC Bayern über Jahre zu ärgern - war das damals einfacher als heute?

Allofs: Es scheint so zu sein. Im Moment haben alle das Gefühl, weit von den Bayern weg zu sein. Um ihnen Paroli bieten zu können, müssen ein paar Dinge zusammenkommen: Die Münchner selbst müssen Fehler und der Gegner vieles richtig machen. Das war damals mit Werder der Fall, da waren wir wirklich eine Zeit lang dicht dran. Und zuletzt hat Dortmund es ausgenutzt.

Was ist passiert, dass ein Klub einer ganzen Liga entleert?

Allofs: Weil die Bayern 2011 und 2012 die Meis-

terschaft verpassten und noch ein Champions-League-Endspiel verloren, ist dort vieles infrage gestellt worden. Danach mündeten gute Personalentscheidungen zusammen mit den finanziellen Möglichkeiten und der herausragenden Stellung in die aktuelle Situation.

Verlieren die Bayern noch ein Bundesliga-Spiel?
Allofs: Ich glaube schon.

Am Wochenende?
Allofs: Ich hätte nichts dagegen. Aber das ist nicht das, was mich am meisten beschäftigt. Für uns ist das eine wichtige Standortbestimmung. Gerade nach dem 2:6 in Hoffenheim, das gezeigt hat, dass wir noch nicht stabil genug sind. Ich hoffe jetzt einfach, dass die Bayern nicht ihren besten Tag haben. Dann könnte es zumindest etwas knapper werden als zuletzt. Bayern-Spiele sind im Moment vom Ergebnis gerade wenig interessant, das sollte aber für die anderen ein Riesensporn sein.

Machen Sie sich Sorgen wegen des Financial Fairplay der Uefa? Kann die Angemessenheit des von VW beglichenen Sponsorenpreises ein Problem werden?

Allofs: Ich sehe nicht, dass wir uns da in einer Gefahr befinden. Deutsche Klubs sind immer vorbildlich gewesen, wenn es um die Umsetzung neuer Regelungen ging.

Anders als in Leverkusen, die die Zuwendung vom Bayer-Konzern offen mit 25 Millionen Euro beziffern, schweigt sich der Volkswagen-Konzern über die Zuwendung an seine Fußball-Tochter aus. Warum?

Allofs: Es gehört zur Unternehmensphilosophie, diese Zahlen nicht zu kommunizieren.

Täuscht der Eindruck, dass Sie mit Trainer Dieter Hecking schon so harmonieren wie mit Thomas Schaaf? Von Dissonanzen zwischen Ihnen ist gar nichts zu hören.

Allofs: Heißt das, mit mir kann man nicht streiten? (lacht). Im Ernst: Die Kompetenzen sind klar geregelt, wir sprechen jeden Tag miteinander. Die Art und Weise, wie Dieter Hecking arbeitet, gefällt mir zu 100 Prozent. Nur er wäre sicherlich verkehrt, ihn als Abbildung von Thomas Schaaf anzusehen.

Klaus Allofs ist seit 2012 Geschäftsführer des VfL. FOTO: DPA



IN KÜRZE

SKISPRINGEN

Freund bei Bardal-Sieg auf Platz sieben

TRONDHEIM/SID - Skispringer Severin Freund hat beim Weltcup in Trondheim nach Sprüngen auf 126 und 135,5 Meter als bester DSV-Adler den siebten Platz belegt. Es gewann der Norweger Anders Bardal.

SKI ALPIN

Höfl-Riesch verliert Führung im Weltcup

ARE/SID - Maria Höfl-Riesch hat ihre Führung im Gesamtweltcup verloren. Beim Sieg der neuen Führenden Anna Fenninger kam

Höfl-Riesch nur auf Rang zeh. Viktoria Rebensburg wurde beim Riesenslalom im schwedischen Are hinter Fenninger Zweite.

2. LIGA

Köln dreht Spiel gegen Schlusslicht Cottbus

KÖLN/SID - Der 1. FC Köln hat in der zweiten Bundesliga mit einem Doppelschlag kurz vor dem Ende eine drohende Niederlage gegen Schlusslicht Cottbus abgewendet. Jonas Hector (84.) und ein Eigentor von Uwe Mählre (86.) wählten dem Erstsen den 2:1-Sieg gegen Cottbus, das durch Boubacar Sangoro (68.) in Führung gegangen war.

ZAHLENSPIEGEL

FUSSBALL

2. Bundesliga

Klautern - SV Sandhausen 2:1
Tore: 0:1 Blum (10.), 1:1 Zoller (60.), 2:1 Schulz (73./Eigentor)

1860 München - VR Aalen 4:0

Tore: 1:0 Stark (20.), 2:0 Osaka (21.), 3:0 Ludwig (37.), 4:0 Stoppelkamp (87.)

1. FC Köln - Energie Cottbus 2:1

Tore: 0:1 Sanogo (68.), 1:1 Hector (84.), 2:1 Mählre (86., Eigentor)

1. FC Köln	24	38	15	47
2. Greuther Fürth	23	41	28	40
3. SC Paderborn	23	43	35	39
4. FC St. Pauli	23	32	28	38
5. Klautern	24	37	26	37
6. Karlsruher SC	23	30	21	36
7. Union Berlin	23	35	29	36
8. 1860 München	24	25	26	34
9. SV Sandhausen	24	20	22	31
10. VR Aalen	24	25	30	31
11. Fortuna Düsseldorf	23	25	31	31
12. FC Ingolstadt 04	23	24	28	29
13. Aue	23	29	36	29
14. FSV Frankfurt	23	34	37	27
15. VfL Bochum	23	21	26	27
16. Dynamo Dresden	23	24	35	23
17. Bielefeld	23	29	46	22
18. Energie Cottbus	24	27	40	17
Union Berlin - FC Ingolstadt 04				Sa. 13 Uhr
Bielefeld - Aue				Sa. 15 Uhr
FSV Frankfurt - FC St. Pauli				Sa. 13 Uhr
Dynamo Dresden - Fortuna Düsseldorf				So. 13.30 Uhr
Karlsruher SC - SC Paderborn				So. 13.30 Uhr
VfL Bochum - Greuther Fürth				Mo. 20.15 Uhr

3. Liga

SV Darmstadt 98 - MSV Duisburg

1:0 Tore: 1:0 Stroh-Engel (85./Foullémiller), rote Karte: Ratajczak (79./Notbremse)

VfB Stuttgart II - RB Leipzig

0:2 Tore: 0:1 Frahn (28.), 0:2 Poulsen (63.)

1. Heidenheim	27	48	18	61
2. RB Leipzig	28	44	26	55
3. SV Darmstadt 98	28	45	23	50
4. VfL Osnabrück	27	37	29	40
5. Hansa Rostock	27	34	38	40
6. SV Wehen Wiesbaden	27	30	32	39
7. Stuttgarter Kickers	27	35	33	37
8. MSV Duisburg	28	33	34	37
9. Hallescher FC	27	33	35	37

10. Rot-Weiß Erfurt

27 37: 31 36

11. Regensburg 27 39: 38 35

12. VfB Stuttgart II 28 35: 38 34

13. Borussia Dortmund II 27 36: 42 34

14. Münster 27 37: 37 33

15. Unterhaching 27 36: 48 32

16. SV 07 Everberg 27 25: 37 32

17. Chemnitz 27 27: 37 31

18. Holstein Kiel 27 27: 27 29

19. 1. FC Saarbrücken 27 31: 47 25

20. Wacker Burghausen 27 28: 47 25

Heidenheim - Hallescher FC

Regensburg - Stuttgarter Kickers

Chemnitz - 1. FC Saarbrücken

Holstein Kiel - SV Wehen Wiesbaden

SV 07 Everberg - Rot-Weiß Erfurt

VfL Osnabrück - Wacker Burghausen

Unterhaching - Münster

1. FC Saarbrücken - Hansa Rostock

Bor. Dortmund II - Hansa Rostock

Sa 14

So 14

SKI ALPIN

Riesenslalom der Frauen in Are: 1. Fenninger (Österreich) 2:00,15 min (58,49 s/1:01,66 min); 2. Rebensburg (Kreuth) 2:00,76 (58,97 s/1:01,79); 3. Lindell-Vikarby (Schweden) 2:00,83 (59,10 s/1:01,73); ... 10. Höfl-Riesch (Partenkirchen) 2:02,47 (1:00,51/1:01,96)

SKISPRINGEN

Weltcup in Trondheim, Groesbeek: 1. Bardal (Norwegen) 269,3 Punkte (136,5/131,0 m); 2. Koller (Österreich) 264,9 (136,5/131,5 m); 3. Kasai (Japan) 261,4 (135,5/132,0 m); ... 7. Freund (Rastbüchel) 248,5 (126,5/132,0 m); 24. Kraus (Oberaudorf) 231,4 (131,0/123,5); 26. Wank (Domnitz) 230,0 (124,5/130,0)

FEISSCHNELLAUF

Weltcup in Inzell, Frauen, 500 m: 1. Richardson (USA) 37,85 s, 2. Hesse (Erfurt) 37,86 s, 3. Fatkulina (Russland) 37,89 s, 4. Kodaira (Japan) 37,90 s, 5. Wolf (Berlin) 37,95

1 500 m: 1. Wüst 1:54,03 min, 2. van Beek (belle Niederlande) 1:54,70, 3. Bowe (USA) 1:55,06, ... 10. Angermüller (Berlin) 1:57,12

Männer, 5 000 m: 1. Bergsma (Niederlande) 6:08,08 min, 2. Pedersen (Norwegen) 6:19,48, 3. Beckert (Erfurt) 6:22,71

LEICHTATHLETIK

Hallen-WM in Sopot, Kugelstoßen Männer: 1. Whiting (USA) 22,05 m; 2. Storl (Chemnitz) 21,79; 3. Walsh (Neuseeland) 21,26

Frauen, 500 m: 1. Bröden (Niederlande) 4:43,0 Punkte; 2. Theissen Eaton (Kanada) 4:46,8 Punkte; 3. Fodorova (Ukraine) 4:47,24 ... 5. Rath (Frankfurt/Main) 4:48,1